

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **57 (1931)**

Heft 13

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Frau von Heute

standen galt dieser leidenschaftliche Hass nicht dem Weibe als Hausfrau und Mutter, als wo er sie an ihrem Platze fand und ihr Recht und Gerechtigkeit willfahren liess — sein Hass galt ausschliesslich der Dame, «diesem Monstrum europäischer Civilisation und christlich-germanischer Dummheit». — Diese unnützen und überflüssigen Wesen, denen der amerikanische Mann einen Tempel errichtet hat, waren ihm Symbol sinnwidrigen anmassenden Schmarotzertums. Schopenhauer würde dem heutigen Amerika das Zeugnis ausstellen, dass es zwar nicht die europäische Kultur, wohl aber dessen Degeneration blind und parvenuhaf übernommen, wobei es sich letzten Endes noch was darauf einbildet, dieses «edle Gut» bis zur Reinkultur gezüchtet zu haben.

Umso freudiger würde er das Resultat des Edison-Preisausschreibens begrüssen, das in überraschender Einstimmigkeit der «Dame» ein Gewaltiges auswischt und sie sachte dessen verweist, was sie ist. Edison erlässt alljährlich eine Preisaufgabe, deren Lösung dem Gewinner ein vierjähriges Stipendium einträgt. Versteht sich, dass der kluge Erfinder mit seiner Aufgabe gerne einen erzieherischen Zweck verbindet, der deshalb umso wirksamer ist, als seine Ausschreibungen in allen Bevölkerungskreisen stärkstes Interesse finden. Diesmal hatte Edison eine Rettungsaufgabe gestellt. Eine Expedition hat sich verirrt. Nur ein Teil kann gerettet werden. Wer ist zu retten? Unter den Teilnehmern der Expedition befinden sich Gelehrte, ihre Frauen, ein Kind und zwei Führer. Eine der Frauen ist Mutter, die andere gehaltlose Dame, eine wirkliche Dame mit Glacé-Handschuhen, die keine anderen Interessen kennt, als Vergnügen und Gesellschaft.

Die Löser sind sich einig, dass unter die Auserwählten einer der Führer zu nehmen sei, und zwar aus praktischen Gründen, damit nämlich die zu Rettenden den Weg zurück finden. Ueber die übrige Auswahl der zu Rettenden sind sich die Löser nicht einig — einig sind sie sich nur noch darüber, dass die Frau des einen Gelehrten nicht in Frage kommt. Diese Frau aber ist jene echte Dame mit den Glacés und dem ausschliesslichen Interesse für — Affären... wie Schopenhauer sagen würde. Diese Dame ist es also, die nicht in Frage kommt.

Damit hat das galante Amerika eine Entscheidung von fundamentaler Bedeutung gefällt. Die Dame, der in Gesellschaft mit grösster Selbstverständlichkeit jeder Gelehrte den Vortritt ge-

ben würde, dieselbe Dame kommt bei nüchterner Beurteilung gegenüber dem Gelehrten überhaupt nicht in Frage. Die «Echte Dame» zählt menschlich nicht!

Schopenhauer würde bei dieser Kunde vor Vergnügen ganz schadenfroh anfangen zu grinsen. Möglich, dass der kluge Edison ebenso gegrinst hat. Der geniale Erfinder hat mit seiner Preisaufgabe den eindrucksvollen Weg gefunden, seinen amerikanischen Myladies zu beweisen, wieviel sie, bei ehrlicher und sachlicher Beurteilung, eigentlich wert sind. Das war eine sehr gewagte Frechheit und man musste schon diese unverbindliche Form erfinden, um das Exempel wagen zu dürfen. Edison ist eben ein Genie. — Die amerikanischen Gentleman aber sind offensichtlich nicht so dumm, wie der äussere Anschein vermuten liesse. Im Grunde scheinen sie genau zu wissen, was eine «Echte Dame» wert ist. — Möge die «Echte Dame» daraus eine Lehre ziehen: Das Edison'sche Experiment belehrt sie eindeutig, dass sie menschlich nicht zählt.

Jede ehrliche Hausfrau und Mutter wird dies mit Genugtuung zu Kenntnis nehmen. Das Edison'sche Experiment spricht nicht nur der «Echten Dame» das vernichtende Urteil — es spricht auch der echten Frau das gerechte Lob.

H. Rex.

*

Schüttelaphorismen

Ueber sie:

An Frauen, die für Kleider leben,
Bleiben Männer leider kleben.

Doch jene, die's mit Liebe machen,
Den ändern ihre Müh' belachen.

Ueber ihn:

Man ist oft einer Lippe gram,
Fühlt man sich von der Grippe lahm.

Doch sonst man sich mit Schmunzeln
reckt:

Ein Kuss auch noch in Runzeln schmeckt!

Ueber beide:

So manchem schlechten Heiratsband
Fehlt eines guten Beirat's Hand.

Man möcht' sich ohne Zank vertragen,
Doch mancher muss beim Trank ver-
zagen. Lothario.

*

«Herr Petersen, sagen Sie mir aufrichtig, gefallen Ihnen besser die Frauen, die viel reden, oder die anderen?»
«Welche anderen?»

Kennen Sie den

Unterschied

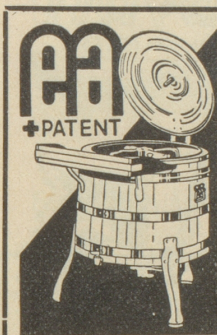
zwischen

Radio und Radium?

Gewiss, den werden Sie kennen! Was Sie aber vermutlich nicht kennen, das sind die geradezu verblüffenden Heilerfolge mit den **St. Joachimstaler Radium-Kompressen „Radiumdema“**.

Lassen Sie sich aufklären!

Verlangen Sie Auskunft und Prospekt durch die **Zähringer-Apotheke, Zürich 1, Zähringerplatz 9**. Mit diesen Radiumkompressen heilen Sie Erkrankungen des Nervensystems, Rheuma, Gicht, Ischias, Alterserscheinungen, Nieren-, Magen-, Leber-, Darm-, Milz- u. Hautkrankheiten, schmerzhafte Perioden, Beschwerden der Frauen in den Wechseljahren, Krampfadern, offene Beine u. dergl.



Waschmaschine „Schmidt“ mit „MEA“-Antrieb

die bestbewährte und billigste, für alle Verhältnisse geeignet! Spart Zeit, Kraft, Seife! Besorgt auch das Vorwaschen, bei grösster Schonung, jeder Art Wäsche! Qualitätsbottich (Rift-Eichendauben)! Höchste Garantiesicherheit! Verlangen Sie nähere Auskunft und Prospekt durch **E. A. Maeder & Co., St. Gallen**.

In vielen Fällen wirken meine

Rainfarrenwurzel
Wachholder
Latschenkiefer
Fichtenmilch
Pfefferminz
Schwefel
Fichtenblut

Bäder

wohltuend und schmerzstillend. Sie beruhigen die Nerven und verleihen einen gesunden, ruhigen Schlaf.

Originalfl. für 7–10 Bäder Fr. 3.25. Flacon à 2 Bäd. Fr. 1.-. Ueberall erhältlich, wenn nicht, direkt durch **A. Kleger, Merkatorium, St. Gallen**.

Zündhölzer Kunstfeuerwerk

und Kerzen jeder Art, Schuhcreme „Ideal“, Bodenwische, Bodenöl, Stahlspäne, Wagenfett, Lederfett, Lederlack usw., liefert in bester Qualität billigt **G. S. Fischer, Schweiz, Zünd- u. Fettwarenfabrik, Fehraltorf (Zürich)**. Gegr. 1860. Verlangen Sie Preisliste.

Crème Suisse

die beliebteste
Hautcrème
überall erhältlich.

Lebwohl leben Ollmer!

... mußt Du nehmen, wenn Du Deine Hühneraugen los sein willst, mir hat es auch geholfen. Dein Max. **Hühneraugen-Lebwohl** mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und **Lebwohl-Ballenscheiben** für die Fußsohle Blechdose (8 Pflaster) Fr. 1.25, erhältlich in Apotheken u. Drogerien.